

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 93 (2015)
Heft: 12

Artikel: Meine Passion : "Wenn ich Drehorgel spiele, bin ich glücklich"
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078956>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wenn ich Drehorgel spiele, bin ich glücklich»

Mit über achtzig erfüllte sich der Wahltesiner Erich Esslinger seinen grossen Bubentraum und kaufte sich eine Drehorgel. Als Oskar, der Drehorgelmann, ist er jetzt unterwegs, um anderen Menschen Freude zu bereiten.

« Wenn ich in einem Pflegeheim vor dem Bewohnern und Bewohnern Drehorgel spiele, geschieht jeweils ein kleines Wunder: Menschen, die einfach nur dasitzen, den Kopf auf die Brust geneigt haben und scheinbar schlafen, schauen auf, beginnen zu schaukeln, zu strahlen, stehen manchmal auf und bewegen sich zur Musik leise hin und her. Drehorgelmusik weckt Erinnerungen an ihre Jugend, an Jahrmärkte und Zirkus, an Karussell und den Drehorgelmann, der früher an vielen Strassen-ecken spielte.

Drehorgel war für mich ein Bubentraum. Mit offenem Mund hörte ich jeweils dieser Musik zu und dachte: «Das möchte ich auch können.» Doch dann heiratete ich, gründete eine Familie, war beruflich stark eingespannt und viel unterwegs, und mein Bubentraum geriet in Vergessenheit. Nach meiner Pensionierung zogen meine Frau und ich vom zürcherischen Stäfa nach Locarno um. 2001 erkrankte Antoinette an Demenz. Ich betreute sie. Als sie mich nicht mehr erkannte, war ich zutiefst erschüttert. 2012 starb meine Frau, und ich analysierte ganz nüchtern: «Jetzt bin ich frei, jetzt kann ich meinen eigenen Interessen nachgehen.»

Im Buch «Oskar, der Drehorgelmann» schrieb ich meine Autobiografie nieder. Ich besuchte Kurse über verschiedene Methoden der Selbstheilung, und vor allem verwirklichte ich meinen Bubentraum: Ich fuhr nach Überlingen am Bodensee zur Herstellerfirma «Orgelbau



Raffin GmbH» und kaufte mir meine eigene Drehorgel mit dem Handwagen: schwarz, mit goldenen Ornamenten, vergoldeten Knöpfen, 31 Holz- und neun Metallpfeifen sowie drei Registern. Dazu erstand ich mir rund vierzig Musikrollen. Auf jeder Rolle hat es zwei oder drei Lieder, von Frank Sinatras «Strangers in the Night» über «An der Nordseeküste» bis hin zu Tessiner Volksliedern oder dem Zürcher Sechseläutenmarsch.

Als Drehorgelmann mache ich nicht selber Musik. Das ist das Faszinierende

an diesem Instrument! Ich drehe nur die Kurbel, der Blasbalg erzeugt den Luftstrom für die Pfeifen, die verschiedenen Töne entstehen durch die sich drehende Musikrolle mit ihrem Lochband. Etwa zwei- bis dreimal im Monat ziehe ich meine Weste an, setze die Melone auf und bin dann als Oskar, der Drehorgelmann, unterwegs.

Ich trete an privaten Feiern, in Altersinstitutionen oder manchmal auch draussen in der Öffentlichkeit auf. Jedes Konzert beginne ich mit dem Marsch «Einzug der Gladiatoren». Danach passe ich das Konzert dem Anlass an. Das Geld, das ich dabei verdiene, schenke ich dem Zürcher Tierheim Pfötli.

Manchmal erzähle ich bei meinen Auftritten auch aus meinem Buch – vor allem, wie ich nach dem Tod meiner Frau und meines Sohnes gelernt habe, mit Problemen umzugehen, oder was ich über Selbstheilungskräfte weiss.

In den letzten Jahren habe ich mich unglaublich verändert. Es ist, als hätte ich noch einmal ein neues Leben begonnen! Jetzt bin ich 87, aber ich merke mein Alter kaum. Ich trage Sorge zu mir, und wann immer ich kann, spiele ich Drehorgel: Wenn ich spiele, bin ich glücklich!

Aufgezeichnet von Usch Vollenwyder

Das Buch «Oskar, der Drehorgelmann» und weitere Informationen gibt es direkt bei Erich Esslinger, Via del Tiglio 17 B, 6605 Locarno-Monti, Telefon 091 751 78 83, Internet www.nettli.ch